



24. Juni 2013

Die City of London und die Deutsche Bank

Die bewegte Geschichte der Deutschen Bank in London war das Thema einer Vortragsveranstaltung, zu der am 10. Juni mehr als 300 Gäste der Einladung der Historischen Gesellschaft folgten.

Nach einer Begrüßungsrede durch **Clemens Börsig**, Vorsitzender der Historischen Gesellschaft, sprach **Jürgen Fitschen** über Gegenwart und Zukunftsperspektiven der Deutschen Bank am Finanzplatz London und beschrieb dessen Situation nach der Finanzkrise. Mit Blick auf ein mögliches EU-Referendum in Großbritannien mahnte Fitschen: „Man sollte in London nicht den Fehler machen, aus der EU auszutreten. Aber auch die Europäische Union wäre ohne Großbritannien um vieles ärmer.“ Er sei aber zuversichtlich, „dass britischer Pragmatismus dazu führt, dass London seine Attraktivität bewahrt“.



*Jürgen Fitschen über Gegenwart und Zukunftsperspektiven
der Deutschen Bank am Finanzplatz London*

Ein kurzer Film (siehe unten) bot Einblicke in die Gründung der Niederlassung im Jahr 1873. Damals war die Londoner Filiale die erste europäische Auslandsniederlassung, nachdem im Jahr davor schon in China und Japan Filialen eröffnet worden waren. Sie entwickelte sich bald zur wirtschaftlich erfolgreichsten Niederlassung außerhalb Deutschlands. Ihre Domäne wurde das internationale Geschäft mit Handelswechseln. Außerdem spielte der Devisen- und Edelmetallhandel eine wichtige Rolle. Im August 1914 bereitete der Beginn des Ersten Weltkrieges der prosperierenden Filiale ein plötzliches Ende. Die Banken der Kriegsgegner Großbritanniens kamen unter Zwangsverwaltung. Die komplizierte Liquidation der Niederlassung zog sich noch bis 1928 hin.



In der Zwischenkriegszeit und den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg war die Bank nicht in London vertreten. Erst 1973, genau 100 Jahre nach der Eröffnung der ersten Filiale, kehrte die Deutsche Bank mit einer Repräsentanz in die City zurück. Drei Jahre später wurde sie in eine geschäftsfähige Filiale umgewandelt. Ein weiterer wichtiger Schritt zum Ausbau ihrer Präsenz in der britischen Hauptstadt gelang der Deutschen Bank 1989 mit der Akquisition der traditionsreichen Merchant Bank Morgan Grenfell. Im Winchester House fanden 1999 die in London konzentrierten Geschäftseinheiten ein neues Domizil – es liegt nur einen Steinwurf von der Old Broad Street entfernt, wo 1873 alles begann.

Heute ist London größter Auslandsstandort der Deutschen Bank. Mit mehr als 8.000 Mitarbeitern aus mehr als 85 Nationen ist sie einer der größten Arbeitgeber in der City.



Podiumsdiskussion mit Markus A. Will, Jürgen Fitschen, Lord Aldington, Andreas Fahrmeir, Reinhard H. Schmidt (v.l.n.r.)

Die zwei Gesichter der Londoner City: das des modernen Finanzplatzes und das einer pittoresk archaischen Lokalverwaltung beschrieb der Historiker Prof. Andreas Fahrmeir, Goethe-Universität Frankfurt, in seinem Vortrag. Im Anschluss lasen die beiden Schauspieler Sinead Kennedy und Thomas Huber aus historischen Dokumenten, u.a. das „ABC of the London Agency“ von 1895.

Markus A. Will, von 1996 bis 1998 Pressesprecher in London, heute Hochschuldozent und Unternehmensberater, moderierte die lebhafte Diskussion, an der neben Jürgen Fitschen und Prof. Fahrmeir, auch der frühere Chairman der Deutschen Bank London, Lord Aldington, und der Finanzwissenschaftler Prof. Reinhard H. Schmidt, Goethe-Universität Frankfurt, teilnahmen. Dabei wurde unter anderem erörtert, welche Voraussetzungen einen guten Finanzplatz ausmachen. Durch seine offene Haltung gegenüber ausländischen Anlegern, seine liberale Verfassung und vielen günstigen strukturellen Vorgaben hätte der Standort London sich seine Vormachtstellung bislang erhalten können, war die übereinstimmende Meinung der Runde.

Auf die spannende Schlussfrage, welche Standorte wohl in Zukunft ebenfalls an der Weltspitze stehen könnten, gab es erwartungsgemäß unterschiedliche Einschätzungen. Außerhalb der europäisch-amerikanischen Sphäre wurden die Finanzplätze Singapur, Shanghai und Hongkong sowie langfristig auch Lagos genannt.

Group Internal Communications, +49 69 910-39832

Mehr zum Thema

[Historische Gesellschaft der Deutschen Bank](#)

Senden Sie uns Ihr Feedback

Senden Sie uns Ihr Feedback

Ihre Meinung ist uns wichtig